



Basel, den 27.1.2015

Protokoll der KSBS-Vorstandssitzung 1/15
Montag, den 26. Januar 2015, 17.00 – 18.30 Uhr

1. Protokoll der Vorstandssitzung vom 18. Dezember 2014

-//- Das Protokoll wird genehmigt.

2. Geko 1: Jahresbericht 2014

Prüfung und Verabschiedung des Jahresberichts der KSBS 2014:

GH gibt einen kurzen Überblick über das Berichtsjahr. Sie hat in der Einladung die Vorstandsmitglieder gebeten, sich für die Sitzung inhaltliche Ergänzungen zu überlegen.

Es werden keine weiteren Inhalte vorgebracht.

Mehrere Votierende loben den persönlichen Bericht.

-//- Der Jahresbericht wird der GeKo einstimmig zur Annahme empfohlen.

3. GeKo 2: Resolutionen

Entscheid über 2 mögliche Resolutionen an der Gesamtkonferenz vom 18.3.15:

a) Resolution Weiterbildung Kindergarten (WB-Angebot Harnos erweitern):

HarmoS sieht an der Primarstufe einen ersten und zweiten Zyklus vor.

Kindergartenlehrpersonen sollten den ersten Zyklus unterrichten können. Es steht aber für die LP mit alter Ausbildung kein Weiterbildungsangebot zur Verfügung. Dieses soll nun in Form einer Resolution eingefordert werden.

Voten:

- Die fehlende Anerkennung der Kindergartenfunktion demotiviert.
- Das Angebot könnte gefragt sein. Es muss aber berufsbegleitend leistbar und bedarfsgerecht sein.
- Die WB muss kantonale anerkannt sein und für den Unterricht im ersten Zyklus berechtigen. Es geht aber nicht um eine Nachqualifikation.
- Sie soll für KG-LP und PS-LP sein.

-//- Die Resolution wird einstimmig bei 7 Enthaltungen beschlossen. Die Formulierung wird in der Märzsession beschlossen.

b) Resolution EK/FK (Umsetzung GR-Beschluss)

Vor 2 Jahren hat die KSBS die Beibehaltung der Einführungs- und Fremdsprachenklassen gefordert. Die FK's wurden durch ein Konzept abgelöst, dass sich zwar noch bewähren muss, aber die Thematik im richtigen Sinn angeht. Der Handlungsbedarf ist deshalb nicht dringend gegeben.

Anders ist die Situation bei den EK's. Die letzten 3 sollen im Sommer auslaufen. Im November hat der Grosse Rat eine Motion überwiesen, dass das Führen einer EK wieder möglich sein soll. Für die Formulierung des Gesetzestextes hätte der RR 4 Jahre Zeit. In der Resolution soll gefordert werden, den politischen Willen jetzt sofort umzusetzen, damit die bestehenden EK's weitergeführt werden können.

Voten:

- Die KoVo's der PS sind einstimmig für die Resolution.
- Einschränkungen der Teilautonomie machen keinen Sinn. Vorschriften sollten abgebaut werden.
- Die Konsequenzen der Auflösung werden eindrücklich geschildert.
- Ein Zwischenstopp würde die bestehende Arbeit beschädigen und hätte einen mühsamen Wiederaufbau zur Folge, weil Knowhow verloren geht.
- Auch Wiedereröffnung einer EK muss möglich sein.
- Die Zuweisung der Kinder ist im Gange. Die Zeit drängt.

-// Die Resolution für die sofortige Umsetzung der Motion wird einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen.

c) Diverse Infos zum Ablauf der GeKo:

An der GeKo sollen Konferenzvorstände sichtbar gemacht werden, um bildhaft ihre Arbeit zu würdigen. JMH bittet deshalb die Anwesenden, ein Gruppenfoto ihres Konferenzvorstandes zu mailen.

Das Programm wurde leicht umgestellt, damit die Resolutionen verabschiedet werden können.

4. GeKo 3: Wahlempfehlung Nachfolge im Leitenden Ausschuss

Marianne Schwegler stellt sich noch einmal kurz vor. Es gibt keine Fragen aus dem Vorstand mehr. Mehrere SV-Mitglieder befürworten die Wahl.

-// Marianne Schwegler wird mit 30 Stimmen bei 2 Enthaltungen der GeKo zur Wahl vorgeschlagen.

5. News zur Sek1

GH führt ein. Im Sommer beginnt die neue Sekundarschule. Differenzen zwischen verschiedenen Papieren haben zu Irritationen geführt, die aufgelöst wurden oder werden. Eine weitere Planungsaufgabe, die Zuteilung der Anzahl der Klassen pro Zug auf die Standorte, wurde durch die VSL vorgenommen. Dabei wurden als Grundlage die Notendurchschnitte aus der 5. Klasse der SuS verwendet. Klar ist, dass neben der Vorgabe, dass alle Standorte alle Züge haben müssen keine regelmässige Verteilung der Züge auf die Standorte möglich sein wird. Zum einen sind die Schulen unterschiedlich gross und zum anderen wird es aufgrund der kleineren Schülerzahl pro Klasse im A-Zug mehr A-Zug-Klassen geben. Für die Verteilung hat sich die VSL verschiedene Kriterien überlegt. Die Pädagogischen Konzepte der Standorte wurden allerdings bei der Zuteilungsplanung nicht berücksichtigt.

Auch bei diesem Thema zeigt sich, dass das Verständnis eines Dialogs unterschiedlich ist. Die KSBS versucht klar zu machen, was sie unter einem echten Dialog versteht.

Urs Schwander erklärt eindrücklich, was die Kommunikation der Zuteilung an seinem Standort Leonhard ausgelöst hat. Die Aufbauarbeit von 5 Jahren wird in Frage gestellt, weil 2 verschiedenen Modelle parallel und durchlässig nebeneinander laufen sollten. Mit nur einer P-Klasse wird dies nur sehr schwer möglich sein. Das Kollegium fühlt sich nicht wahrgenommen und es mangelt ihm an Wertschätzung für die geleistete Arbeit. Zudem verunsichert der Rücktritt des Schulleiters, der für das Projekt zuständig war. In der Zwischenzeit hat ein Gespräch mit Gaby Jenö stattgefunden. Es sollte aber nicht der letzte Schritt gewesen sein. Erste Priorität sollten die Kinder haben. Die Zuteilung sollte nicht nur administrativ vorgenommen werden.

Voten:

- Es braucht eine Klärung und ein gemeinsames Verständnis der Begriffe Teilautonomie, Charakter und Profil einer Schule.

6. Budget 2015: Sparmassnahmen ED

GH informiert über die Einsparungen im Erziehungsdepartement. Durch die Rückweisung des Budgets mussten GAP-Sparmassnahmen vorgezogen werden. Sie wurden bereits kommuniziert. In den Folgejahren werden diese noch durch einige weitere erweitert. Am 2.2. wird die Regierung diese veröffentlichen. Darunter sind auch Einsparungen beim gesamten Kantonspersonal. Diese werden im Rahmen der Sozialpartnerschaft mit der AGSt abgehandelt.

Fragwürdig sind folgende Einsparungen:

Die Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl SuS pro Klasse um 0.5 und die Streichung ungenutzter Plätze bei den Spezialangeboten. Die Erhöhung um 0.5 SuS pro Klasse sieht von aussen gesehen nicht dramatisch aus, hat aber für viele Standorte und Klassen dramatischere Folgen, weil die SuS nicht regelmässig verteilt werden können. D.h. es wird wesentlich mehr überfüllte Klassen geben, während in anderen Klassen sich kaum was

verändert. Die Erhöhung kann nur in den neugebildeten Klassen konsequent umgesetzt werden. Bestehende Klassen können kaum weiter aufgefüllt werden.

Die Streichung ungenutzter Ressourcen an den Spezialangeboten widerspricht dem Versprechen, dass diese nicht eingespart werden, sondern den Regelklassen zu Gute kommen. Die Kinder, für die die Plätze in den SpA vorgesehen waren, sind in den Regelklassen integriert und müssen dort die nötige Unterstützung bekommen können. In einer dritten Resolution an der GeKo soll klar gemacht werden, dass es keine Sparmassnahmen bei der Integration verträgt.

Weitere Voten:

- Sparmassnahmen bei der Integration sind ein Skandal und werden als Vertragsbruch wahr genommen.
- Sparmassnahmen in diesem Bereich generieren höhere Folgekosten.
- Es soll bei der Verwaltung gespart werden.

-//- Der Vorstand beschliesst einstimmig ohne Enthaltungen eine dritte Resolution gegen Sparmassnahmen bei der Integration.

Für das Protokoll
Beat Siegenthaler